



»Könnte eine Lebensaufgabe werden«

Hilfe für Eltern: Förderverein Sternenzelt will einen ambulanten Kinderhospizdienst in Marktheidenfeld aufbauen

MARKTHEIDENFELD. Bis tatsächlich ein stationäres Kinderhospiz in der Region Marktheidenfeld entsteht, werden mindestens drei bis fünf Jahre vergehen.

Einfach Abwarten möchte der Förderverein »Kinderhospiz Sternenzelt Mainfranken« aber nicht. Sein großes Ziel fest im Blick, hat der Verein am Montag in einer Mitgliederversammlung einen Entschluss gefasst: Er wird in den kommenden Monaten einen ambulanten Kinderhospizdienst aufbauen.

»Die Erfahrung hat uns gezeigt, dass 80 Prozent aller stationären Kinderhospize über einen ambulanten Hospizdienst entstanden sind«, erklärt Stefan Zöllner, Vorsitzender des Fördervereins Sternenzelt. Für den Bau einer stationären Einrichtung würden zwei bis drei Millionen Euro benötigt, weitere 700000 Euro jährlich für die laufenden Kosten.

Kontostand bei 43500 Euro

Spenden sammeln, Kontakte knüpfen, die Vernetzung vorantreiben – das sind derzeit die wichtigsten Aufgaben des Fördervereins. Der Kontostand liegt bei 43500 Euro, die aus Spenden und Mitgliederbeiträgen zusammengekommen sind. Selbst aus entfernten Gebieten spenden die Menschen für die Herzensangelegenheit, Familien mit sterbenskranken Kindern zu helfen. Erst jüngst ging eine Spende einer Privatperson über 10000 Euro ein. Allerdings freute sich der Verein über jede noch so kleine Spende.

»Es gibt eine konkrete Erwartungshaltung. Viele fragen sich, wie es mit dem Verein weitergeht«, sagt Zöllner. Der ambulante Kinderhospizdienst ist die Antwort auf diese Frage und gleichzeitig ein wichtiger Schritt zum eigentlichen Ziel.

Ein Gebäude für die Einrichtung steht dem Verein ab sofort zur Verfügung: die ehemalige Ziegelei an der Bahnhofstraße.

Alte Ziegelei als neue Anlaufstelle

Der Besitzer Andreas Huber stellt das Haus kostenlos zur Verfügung. In der unteren Etage soll künftig die Verwaltung untergebracht werden, im oberen Bereich werden Seminarräume entstehen. »Wichtig ist, dass wir von den gesammelten Spenden keine Kosten für Umbau oder Miete bezahlen müssen«, so Zöllner.

Mitte Januar wird der Förderverein Sternenzelt eine Halbtagsstelle für ei-



Die alte Ziegelei an der Bahnhofstraße soll der Verwaltungssitz des neuen ambulanten Kinderhospizdienstes in Marktheidenfeld werden. Die ambulante Einrichtung ist ein wichtiger Schritt zum eigentlichen Ziel des Fördervereins Sternenzelt, ein stationäres Kinderhospiz. Foto privat

nen Koordinator ausschreiben. Er sollte eine »Palliativ Care« Ausbildung besitzen und zunächst zehn bis zwölf Ehrenamtliche zu Kinderhospizhelfern ausbilden.

Koordinator gesucht

Für die Stelle in Frage kämen zum Beispiel eine Krankenschwester oder ein Bewerber aus dem Pflegebereich. Beim Koordinator werden später die Fäden zusammenlaufen: Er soll den Kontakt zu den betroffenen Familien halten und entscheiden, wo und wie die Ehrenamtlichen helfen können.

Anders als im stationären Kinderhospiz wird im ambulanten Dienst zunächst keine medizinische Versorgung angeboten. Die Ehrenamtlichen werden Eltern unterstützen, die ihre kranken Kinder zu Hause pflegen, ihnen im Gespräch zur Seite stehen und Aufgaben übernehmen, damit die Eltern wichtige Auszeiten nehmen können.

»Drei bis vier Ehrenamtliche, die sich zu Hospizhelfern ausbilden lassen möchten, haben sich schon gemeldet«, sagt Zöllner. Die Stelle des Koordinators wird über die Spenden getragen, allerdings gebe es konkrete Hoffnung

auf eine Bezuschussung für die Stelle. »Der Koordinator wird für uns ein wichtiges Bindeglied zwischen Förderverein und Kinderhospiz«, sagt Zöllner. Der Verein hoffe, einen geeigneten Kandidaten zu finden, der in der Sache voll aufgeht. »Das kann eine Lebensaufgabe werden.« Im Förderverein hat sich nun eine neue Arbeitsgruppe gebildet, die den Aufbau des

ambulanten Dienstes plant. »Wir suchen weiterhin freiwillige Helfer«, sagt Zöllner. Bis in die alte Ziegelei tatsächlich Leben einkehrt, wird es noch einige Monate dauern. Im Sommer oder Herbst soll der ambulante Kinderhospizdienst seine Arbeit aufnehmen. Weitere Aktionen, wie Konzerte in Festhallen der Region sind geplant. Bianca Löbber

Hintergrund: Auf Spenden angewiesen

Der Förderverein Kinderhospiz Sternenzelt Mainfranken e.V. wurde am 8. April 2008 gegründet, am 2. Juni 2008 als gemeinnützig und mildtätig anerkannt und am 26. Juni 2008 im Vereinsregister eingetragen. Seit 1. März ist der Förderverein **Probemitglied** im **Bundesverband** Kinderhospiz e.V.

Ein Kinderhospiz in Marktheidenfeld wird seither vom Dachverband als »in Planung« geführt. »Unser Verein wird damit deutschlandweit **akzeptiert** und wir erhalten wichtige Schützenhilfe vom Dachverbands«, erklärt der Vereinsvorsitzende Stefan Zöllner. Noch im September hat sich »Sternenzelt« bei einer Mitgliederversammlung des Bundesverbands in Frankfurt vorgestellt.

Der Verein hat inzwischen über **55 Mitglieder**. Das Kinderhospiz »Sternenzelt« ist dauerhaft auf Spenden angewiesen, da es in Deutschland leider keine kostendeckende Finanzierung für Kinderhospize gibt. **Spenden** sind möglich über folgende Konten:

Sparkasse Mainfranken Würzburg, Kontoinhaber: Kinderhospiz Sternenzelt Mainfranken, BLZ: 790 500 00, Kontonummer: 33043.

Oder **Raiffeisenbank Marktheidenfeld**, Kontoinhaber: Kinderhospiz Sternenzelt Mainfranken, BLZ: 790 651 60, Kontonummer: 71250.

Der Verein ist im Internet zu finden unter www.kinderhospiz-sternenzelt.de

Sie sind die Leuchttürme der Nächstenliebe

Blutspenderehrung: Bis zu 125 Mal spendeten Freiwillige in Marktheidenfeld ihren kostbaren Lebenssaft

MARKTHEIDENFELD. Der Kreisverband des Bayerischen Roten Kreuzes ehrte gemeinsam mit der Stadt Marktheidenfeld am Sonntagmorgen oftmals Blutspender im Festsaal des Alten Rat-

men eine wachsende Rolle spielen, kann sich Sinner vorstellen, dass künftig aktive Blutspender von ihren Krankenkassen belohnt würden. Der BRK-Kreisvorsitzende bezeichnete die

